MARKT RIMPAR

NIEDERSCHRIFT ÜBER DIE ÖFFENTLICHE SITZUNG DES UMWELT, LAND- UND FORSTWIRTSCHAFTSAUSSCHUSSES

Sitzungsdatum:	Donnerstag, 22.11.2018
Beginn:	19:30 Uhr
Ende	22:03 Uhr
Ort:	im Sitzungssaal des Rathauses

ANWESENHEITSLISTE

1. Bürgermeister

Losert, Burkard

Ausschussmitglieder

Bötsch, Bettina
Keidel, Helmut
Schneider, Peter
Weippert, Elke
Wiener, Nicole

Stellvertreter

Bieber, Wolfram
Dernbach, Ralf
Schmid, Harald

Seniorenratsmitglieder

Stark, Alfred

Schriftführerin

Brock, Anja

Referenten

König, Hubertus	Förster des Marktes Rimpar; Reith Forstunternehmen
Raunecker, Elfi	Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Würzburg (Bereich Forsten)

Gäste

Czegley, Claus	Jagdpächter - Rimpar
Krückel, Dominik	Jagdpächter - Rimpar
Krückel, Jürgen	Jagdpächter - Gramschatz II
Schäfer, Edwin	Jagdpächter - Rimpar
Schömig, Daniel	Jagdpächter - Rimpar
Schömig, Thomas	Jagdpächter - Rimpar

Abwesende und entschuldigte Personen:

Ausschussmitglieder

Fischer, Josef
Michel, Armin
Pototzky, Wilhelm

TAGESORDNUNG

Öffentliche Sitzung

1 Genehmigung der Niederschrift vom 04.05.2018

2 Holzeinschlagsnachweis 2018

3 Wirtschaftliches Ergebnis 2018

4 Entwurf Jahresbetriebsplan 2019

5 Empfehlung zur Ausweisung eines Ruhewaldes im Gemeindewald Rimpar, Waldabteilung Kleine Leimig

6 Verschiedenes

1. Bürgermeister Burkard Losert eröffnet um 19:30 Uhr die öffentliche Sitzung des Umwelt, Land- und Forstwirtschaftsausschusses, begrüßt alle Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit des Umwelt, Land- und Forstwirtschaftsausschusses fest.

ÖFFENTLICHE SITZUNG

1 Genehmigung der Niederschrift vom 04.05.2018

Die Niederschrift vom 04.05.2018 wird in Erinnerung gerufen und ohne Einwendungen anerkannt.

Beschlossen Ja 9 Nein 0

2 Holzeinschlagsnachweis 2018

Herr König begrüßt alle Anwesenden und erläutert die von ihm erstellte Tabelle der waldbaulichen Kostenstellen mit Stand vom 12.11.2018. In einem Gesamtrückblick weist er auf den nassen Winter hin. Daher wurde weniger Holz geschlagen um die dadurch erforderlichen Rückungen zu vermeiden. Im Frühjahr gab es heftige Stürme und im Sommer war ein zwangsweis bedingter Käferholzeinschlag erforderlich. Die Zahlen zum Brennholz können sich noch ändern. Er erwähnt, dass der Wald durch die Holzselbstwerber aufgeräumt wird. Gleichzeitig weist er aber darauf hin, dass die Leute vermehrt Polterholz wollen. Trotzdem wird das Kronenholz nicht unter Wert hergegeben. Andernfalls wird es zu Hackschnitzel verarbeitet. Bewerber werden sich jedoch immer finden. Aktuelle Abnehmer sind u.a. eine Bamberger Mälzerei. Eine Verwendung für unsere eigenen Anlagen ist nicht möglich, da die Einstellung der Anlagen fest ist.

Zur Kenntnis genommen

3 Wirtschaftliches Ergebnis 2018

Herr König erläutert die Sachbuchsummen der gegenübergestellten Ausgaben und Einnahmen mit Stand 12.11.2018. Trotz des zu erwartenden Ergebnisses von minus 9.312 € soll kein Brennholz auf die Schnelle gemacht werden, nur um die Zahlen zu schönen. Aufgrund des aktuellen schlechten Holzpreises wäre dies nicht realistisch, auch wenn Ressourcen vorhanden wären. Weiterhin teilt er mit, dass Eiche, Birke, Hainbuche und Esche zur Submission aufgelegt wurden. Er berichtet, dass mit klimatoleranten Bäumen aufgeforstet wird. Hierbei muss auf die unterschiedlichen Vegetationsstandorte geachtet werden. Frau Raunecker ergänzt, dass sehr viele Kulturen vertrocknet sind. Sollte eine Ergänzungspflanzung nicht anwachsen, sind nach 5 Jahren die Fördermittel zurückzuzahlen. Sie erklärt, dass eine Saat bessere Wurzeln bildet als Jungpflanzen. Laut Herrn König wurden die Förderflächen überprüft und kontrolliert. Die Hälfte der Pflanzen sind aufgrund Trockenheit oder Mehltau eingegangen. Auch der Rüsselkäferbefall hat starke Beschädigungen angerichtet. Das Betriebsergebnis ist situationsbedingt aber trotzdem gut.

Zur Kenntnis genommen

4 Entwurf Jahresbetriebsplan 2019

Die Tabelle mit den Abgleichungen der Kostenstellen wurde jahrelang nicht vorgelegt. Herr König weist auf die Zahlenübereinstimmung im Plan 2018 und Plan 2019 hin. Hier wird durch den Ausschuss moniert, dass es wenig sinnvoll ist, die hohen Zahlen aus 2018 auch in 2019 erneut anzusetzen, wenn beispielsweise bei der Altdurchforstung ein Wert von 85,5 ha angesetzt ist, das Istergebnis aber nur bei 30 ha liegt. Hier wird eine Änderung mit realistischeren Angaben vorgenommen.
In der abschließenden Zusammenstellung fällt auf, dass in 2018 keine Förderungen bewilligt wurden. Frau Raunecker erklärt dies durch die vakante Stelle bis 15.11. Die Anträge werden jetzt vom AELF abgearbeitet.
Weiter führt Herr König aus, dass die Defizite nächstes Jahr höher ausfallen werden, da man das Käferholz nicht im Griff habe.
Herr Bürgermeister Losert ergänzt, dass eine schwarze 0, bzw. ein Überschuss zwar gut wäre aber in der Waldwirtschaft ein nachhaltiges Wirtschaften erforderlich ist. Er schlägt vor, den Jahresbetriebsplan mit den erforderlichen Änderungen dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorzulegen.

Beschluss: Ja 9 Nein 0

Frau Raunecker erläutert die Erstellung des Forstwirtschaftsplanes für die Forsteinrichtung. Dieser soll erst 2020 erstellt werden. Dazu ist ein Gemeinderatsbeschluss erforderlich. Dann kann ein Sachverständiger beauftragt werden. Das Verfahren läuft über das AELF. Die Kosten werden zur Hälfte bezuschusst.
Dann verteilt sie zahlreiches Informationsmaterial. Ein Flyer betreffend „Borkenkäferholz“ sowie Infos zu „Buchdrucker und Kupferstecher an Fichten“. Sie erwähnt weiterhin den Schwammspinner. Gelegezählungen haben ergeben, dass eine kritische Zahl überschritten wurde. Die Vermehrung an Eiche und Buche aufgrund der Hitze sei enorm. Sie möchte aber keine Panikmache. Evtl. werden die Gelege durch Kälte oder Stürme zerstört. In Rimpar liegt die Zahl nur bei 0,3. Auch der Eichenprozessionsspinner bereitet nach wie vor Probleme. Wesentlich gefährlicher ist aber die Rußrindenkrankheit an Ahornbäumen. Die schädlichen Pilzsporen befallen bei Menschen die Lunge. Befallenes Holz darf daher nur in Schutzanzügen bearbeitet werden. Es darf keinesfalls verwendet, sondern muss entsorgt werden. Ein aktueller Befall ist in Rimpar nicht nachgewiesen, kann aber für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden. Weiterhin spricht sie die afrikanische Schweinepest an, die auf dem Vormarsch ist. Abschließend legt sie für Interessierte den Jahresbericht 2017 aus. Sie teilt mit, dass sie einen „runden Tisch“ zum Thema „Waldwirtschaft, was wollen wir in Zeiten des Klimawandels“ einberufen möchte. Hierzu sollen Bauern, Weinbauern, Naturschützer und Jäger eingeladen werden.

Zur Kenntnis genommen

5 Empfehlung zur Ausweisung eines Ruhewaldes im Gemeindewald Rimpar, Waldabteilung Kleine Leimig

Frau Raunecker verteilt Flyer „Ruhewald Naturbestattung Greußenheim“. Das auszuweisende Gebiet muss aus der Bewirtschaftung herausgenommen werden. Sie sieht kritische Gesichtspunkte in Sachen Verkehrssicherung. Herr Bürgermeister Losert erwidert, dass das Friedhofswesen eine hoheitliche Aufgabe der Gemeinde ist. Im Ruhewald soll es einfach und schlicht zugehen. Es soll kein Kult betrieben werden. Er stellt eine Auflistung von Stichpunkten vor, die in einem Telefongespräch mit Frau Bürgermeisterin Kuhn aus Greußenheim gemacht wurden. Weiterhin zeigt er einen Lageplan der Fläche, die bei der Begehung im Mai besichtigt wurde. Jetzt müssen die nächsten Schritte angegangen werden. Die planerischen und rechtlichen Voraussetzungen müssen erfüllt werden. Dem Gemeinderat soll dieser Plan nun vorgestellt werden.

Frau Raunecker zitiert aus Art. 9 des Waldgesetzes für Bayern (BayWaldG). Wenn sich die Nutzungsart ändert wird eine Ersatzmaßnahme gefordert. Dies sei für den Ruheforst in Steinfeld wohl entfallen, da im Spessart genug Wald vorhanden ist. Im Landkreis Würzburg und speziell in einem FFH-Gebiet sieht dies anders aus. In dem erforderlichen Verfahren werden dann auch die untere Naturschutzbehörde und die Forstverwaltung mit einbezogen.
Herr Dernbach fragt, wer überhaupt auf diese Idee mit dem Ruhewald kam. Lt. Bürgermeister Losert wurde dieser Wunsch an ihn herangetragen. Im Gemeinderat wurde beschlossen, den Waldausschuss mit einer Empfehlung der Ausweisung zu beauftragen. Herr Keidel weist auf die leerstehenden Gräber im gemeindlichen Friedhof hin. Herr Stark bestätigt, dass auch vom Seniorenrat eine Planung gewünscht wird. Aus der Bevölkerung sei er darauf angesprochen worden. Herr Dernbach ergänzt, dass es im Umkreis von 50 km mittlerweile sehr viele Friedhöfe dieser Art gibt. Er äußert Bedenken wegen der Ausgleichsfläche und der Verkehrssicherungspflicht durch die Gemeinde. Es sei erstmal eine Bedarfsumfrage bei Personen ab 55 + durchzuführen. Herr Bürgermeister Losert erwidert, dass dies bei einer Bürgerversammlung klärbar sei. Herr Schmid berichtet von einer Beisetzung in einem Friedwald. Dieser war weitestgehend naturbelassen, daher war festes Schuhwerk erforderlich. Am Eingang hing ein Plan, an den Bäumen waren nur einzelne Nummern angebracht. Aber auch er zweifelt am Bedarf. Lt. Herrn Schneider stehe allerdings die Verkehrssicherungspflicht in keinem Verhältnis zwischen Kosten und Nutzen. Die Kosten seien exorbitant hoch. Die Urnennutzung auf dem Friedhof werde bereits jetzt schon nicht mehr so eingehalten wie es damals besprochen war. Herr Bieber entgegnet, dass die Urnenbestattung immer attraktiver wird, der Bedarf wird wachsen. Herr Keidel erwähnt erneut die leeren Gräber im Friedhof. Auch hier wäre eine anonyme Beisetzung möglich. Herr Schmid entgegnet, dass anonym nicht einer naturnahen Beisetzung entspricht. Herr Bürgermeister Losert ergänzt, dass dies eine andere Bestattungskultur ist. Frau Bötsch erklärt, dass die Tendenz zum Waldfriedhof geht. Der Bedarf solle in einer Bürgerversammlung angesprochen werden. Den Ausgleichsflächen und den damit verbundenen Kosten stehen aber auch Einnahmen entgegen. Sie zeigt Verwunderung über das jetzige Erstaunen bezüglich des Antrages, der im Gemeinderat vorgebracht wurde. Herr Bürgermeister Losert teilt erneut mit, dass der Antrag über das weitere Vorgehen an den Waldausschuss abgegeben wurde. Er bekräftigt die Meinungsbildung über das RIAK und einer Bürgerversammlung. Frau Weippert ergänzt, dass beim damaligen Antrag im Gemeinderat spontan zwei Anwesende Bedarf angekündigt haben. Im Flyer aus Greußenheim ist ein Prachtbaum mit 7.500 € ausgewiesen. Also gibt es auch Einnahmen. Herr Bürgermeister Losert möchte eine Meinungsbildung aus der Bevölkerung. Frau Raunecker fragt nach, ob eine Bestattung nur für Rimparer Bürger geplant ist. In diesem Falle wäre eine Meinungsbildung nicht erforderlich. Herr Schmid entgegnet, dass in erster Linie an Rimpar, Maidbronn und Gramschatz gedacht wird. Sollte hier kein Interesse vorliegen ist nichts weiter zu veranlassen. Man müsse die Bürger informieren, dass die höheren Bestattungskosten umgelegt werden. Der künftige Ruhewald solle naturbelassen sein. Daher werden auch keine Namen angebracht. Herr Bürgermeister Losert erklärt, dass ein normales Grab auf dem Friedhof 2.000 € für 20 Jahre kostet. Allerdings nimmt die Erdbestattung ab. Eine Urne kostet 200 €, eine Erdbestattung 1.000 €. Herr König erinnert an die Bindungsfrist von 99 Jahren. Außerdem kommen auch weitere Kosten und Veränderungen. Herr Bürgermeister Losert entgegnet, dass mancher Baum keine 99 Jahre hält. Abschließend erklärt er, dass hier keine einheitliche Meinung gebildet werden kann. Er schlägt vor, keine Empfehlung an den Gemeinderat zu geben. Es müsse erst für eine Meinungsbildung an die Bevölkerung herangetreten werden. Dies soll über RIAK und eine Bürgerversammlung erfolgen. Er ergänzt, dass bisher beim Kauf eines Grabes ein Sterbefall vorliegen muss. Allerdings könne man auch künftig einen Grabwunsch berücksichtigen um die Lücken zu füllen. Dies würde die Kosten für Mäharbeiten verringern. Da sich die Bestattungskultur ändert müsse man sich Gedanken bezüglich einer Satzungsmodifizierung des Grabnutzungsrechts machen. Dieser Vorschlag solle so an den Gemeinderat gemeldet werden. Herr Schmid hat kein Problem damit. Um Kosten zu sparen kann die Mindestruhezeit entfallen, somit ist später ein Nachkauf erforderlich. Dann spricht er die zu engen Grabreihen im Rimparer Friedhof an. Diese Reihen sollen geändert werden. Man habe auch eine Fürsorgepflicht ggü. den Bestattern. Herr Bürgermeister Losert bestätigt, dass die Vorschriften der Gartenbaugesellschaft nicht eingehalten werden. Der Friedhof müsse abteilungsweise gesperrt werden damit Grabfelder umgelegt werden können.

Auch wäre eine Neugestaltung durch Umbettung vorstellbar. Danach könnte die Freigabe für Urnen erfolgen. Es wären neue Fundamente erforderlich. Auch eine Satzungsmodifizierung wäre nötig. Herr Keidel spricht sich für ein Umbetten aus. Es wäre besser als der Waldfriedhof. Herr Bürgermeister Losert bemerkt, dass dies das Empfinden eines jeden Einzelnen ist.

Zur Kenntnis genommen

6 Verschiedenes

Herr Bürgermeister Losert erteilt das Wort an die Jägerschaft. Herr Jürgen Krückel spricht den Zaun bei den Pflanzgärten in Gramschatz an. Dieser solle abgebaut werden. Herr König stimmt dem zu. Auch Herr Bürgermeister Losert stellt fest, dass für eine ordentliche Bejagung der Zaun entfernt werden soll. Gleichzeitig spricht er die gute Zusammenarbeit der Forstleute und der Jägerschaft an. Herr Stark kritisiert die Fütterung von Rehwild mit Apfeltrester im Birkenhagweg. Herr Thomas Schömig erklärt, dass das Füttern im Herbst und Winter vorgenommen wird damit der Verbiss vermindert wird. In den Waldabschnitten ohne Zaun sei ein gutes Wachstum festzustellen. Hier ist die Fütterung von Vorteil, da das Reh Saftfutter braucht. Herr Dominik Krückel bemängelt, dass hierfür keine tonnenweise Ausbringung nötig ist. Herr König spricht die afrikanische Schweinepest an. Wenn diese durch die Ablenkfütterung nachgewiesen wird, haben wir ein Riesenproblem. Die Kirrung muss gesäubert sein. Es soll auch keine unästhetische Ausbringung erfolgen. Herr Bürgermeister Losert weist Herrn König an, den betreffenden Jäger hierüber zu informieren. Herr Keidel erwähnt die Bäume in der Storchstr. 11, die zurückgeschnitten werden müssen. Herr Bürgermeister Losert erwidert, dass die Bauverwaltung dies bereits im Auge hat und ein Rückschnitt erfolgt. Herr Schneider fragt nach den Ablagerungen im Bereich „Elllere“. Herr Keidel gibt an, dass diese komplett geschreddert wurden. Der Bereich sei jetzt sauber.

Zur Kenntnis genommen

1. Bürgermeister Burkard Losert schließt um 22:03 Uhr die öffentliche Sitzung des Umwelt, Land- und Forstwirtschaftsausschusses.

Vorsitz	Schriftführung
Burkard Losert 1. Bürgermeister	Anja Brock